

Die verschwundene Leiche

Teil I

Einleitung

Die haarsträubenden Fälle des Detektivs Skopos. Heute: Die verschwundene Leiche, 1. Teil. Eine Produktion der Warner Sisters in Zusammenarbeit mit dem TDS Aarau.

Der Auftrag

Heftiges Hin und Her. Skopos rafft hastig einige Habseligkeiten zusammen und stopft diese in einen grossen Sack. Währenddem hört man die Erzählstimme.

- Erzählerin Worauf habe ich mich da nur eingelassen? Warum habe ich nur zugesagt, den Fall zu übernehmen? Und warum im Namen aller mir bekannten Götter habe ich mich dafür entschieden? Wozu? Für ein Leben in der Flucht? Für etwas, das ich nicht einmal gesehen habe? Das ist doch Irrsinn! Aber so verrückt es auch klingen mag: Es lohnt sich (*Skopos ab hinter Parawand*).
- Aber alles schön der Reihe nach. Eigentlich hat es wie immer begonnen: Ich, Skopos (*Auftritt Skopose*) wartete zu Hause, dass meine Dienste gefordert wurden. In der Regel sind das eher gutbetuchte Leute. Leute, die an Informationen kommen wollten. Informationen, die ihnen zum Beispiel wirtschaftliche Vorteile brachten, Ruhm, Ehre oder eben einfach Wohlstand. Doch der Typ, der an eben diesem verhängnisvollen Tag bei mir auftauchte, war alles andere als gutbetucht (*Auftritt Jünger Emmaus*). Aber das scherte mich noch nicht viel, Hauptsache die Bezahlung war angemessen. Und wer weiss, wie gross sein Geldbeutel unter seinem Umhang war. Also entschied ich mich höflich zu bleiben.
- E-Jünger Guten Tag.
- Skopos Guten Tag. Wie kann ich helfen?
- E-Jünger Mein Name möchte ich nicht nennen, ich könnte sonst in Schwierigkeiten geraten. Dass ich aus Emmaus komme, sollte ihnen reichen.
- Skopos Mir egal, Hauptsache Sie können mich bezahlen...
- E-Jünger (*Begreift*) Natürlich. (*Holt unter seinen Umhang einen Geldbeutel hervor und legt ihn auf den Tisch. Skopos prüft den Inhalt und nickt zufrieden und auffordernd den E-Jünger an*).
- E-Jünger Ich habe gehört, dass sie Informationsbeschafferin seien.
- Skopos Richtig gehört. Wie also kann ich helfen?
- E-Jünger Nun, ich suche eine Information. Das heisst eher einen Gegenstand.
- Skopos Weshalb hören Sie nicht auf in Rätseln zu reden und sagen mir worum es geht?
- E-Jünger Selbstverständlich. Bitte entschuldigt, aber die Ereignisse der letzten Tage waren sehr verwirrend und ich bin selber auch...
- Skopos Zur Sache...!
- E-Jünger Finden Sie eine Leiche!
- Skopos Bitte, was?!?

- E-Jünger Mir... Mir ist eine Leiche abhanden gekommen und ich möchte, dass Sie sie wieder beschaffen.
- Skopos Das hört sich reichlich verrückt an.
- E-Jünger Ich weiss.
- Skopos *(Überlegt kurz, wiegt den Geldbeutel in der Hand)* Das kostet jedoch extra.
- E-Jünger *(Zögert kurz)* Also gut. Meine «Geldquelle» wird mir da sicher weiterhelfen.

Beim Grab

- Erzählerin Mein Klient gab mir zum Starten einige Informationen. Diese waren etwas schwächling: Ein Mann wurde wegen Gotteslästerung vor drei Tagen am Kreuz hingerichtet. Heute Morgen, als ihn ein paar Frauen ölen wollten, war er jedoch spurlos verschwunden. Das war auch schon alles. Sowieso schien mir der Kerl etwas eingeschüchtert. Weshalb wollte er eine Leiche finde, ohne grosses Aufsehen zu erregen? Nicht mal den Namen der Leiche wollte er mir sagen. Merkwürdig. Was also tun? Unsereins beginnt immer dort mit der Suche, wo sich die Spur verwischt, also beim Grab.
- Als ich nach kurzer Zeit an demselbigen Ort ankam, erwartete mich ein auf den ersten Blick keine grosse Hinweise, was sich im Nachhinein jedoch als Irrtum herausstellen sollte. Ich begann die Umgebung zu inspizieren.

Skopos betritt die Grabhöhle und schaut sich um, entdeckt dabei die Körpertücher und das Schweisstuch. Dann schnüffelt sie kurz und entdeckt ein paar verwelkte Blumen. Riecht daran und verzieht das Gesicht. Überlegt kurz und runzelt die Stirn. Sie wird unterbrochen vom Off.

- Gärtner Brauchst du Licht?
- Skopos *(Tritt ins Freie)* Wer will das wissen?
- Gärtner Der Gärtner! Aber keine Angst, ich bin kein Mörder *(Lacht kumpelhaft, Skopos bleibt unbeeindruckt)* Wonach suchst du denn?
- Skopos Nach einer Leiche.
- Gärtner *(Lacht auf)* Das tun die Meisten hier.
- Skopos Wissen Sie etwas über den Mann, der hier lag?
- Gärtner Nicht viel. Soviel mir ist, war er ein angesehener Rabbi unter den Juden. Die Leute liebten ihn. Als er vor einigen Tagen hier in Jerusalem eintraf, umjubelten Sie ihn, als wäre er ein König.
- Skopos Und weshalb schlug man ihn ans Kreuz?
- Gärtner Ja, verrückt, nicht? Soviel es mir ist, haben die Juden ihn wegen Gotteslästerung hinrichten lassen. Stell dir das vor: Da gefällt ihnen die Visage von diesem Typ nicht und schon nageln Sie ihn mit der erst besten Anschuldigung ans Kreuz. Die spinnen die Juden!
- Skopos Und dann verschwand er?
- Gärtner Ja, einfach so *(schnippst mit dem Finger)*.
- Skopos Einfach so...? *(Skopos schaut ihn scharf an)*.
- Gärtner *(realisiert)* Hey, ich wars nicht, bei den Göttern! Ich bin doch nicht verrückt! Was soll ich schon mit so einem anstellen?
- Skopos Keine Ahnung, vielleicht hätten Sie einen Vorteil durch sein Verschwinden erreicht.
- Gärtner Nö, im Gegenteil! Wenn in meinem Garten Leichen verschwinden ist das schlecht fürs Geschäft! Und spätestens beim Geld hört der Spass auf!

Erzählerin Ich merkte langsam, dass sich meine Recherche in eine Sackgasse manövrierte. Das ist der Zeitpunkt nach einer neuen Richtung Ausschau zu halten. So fragte ich ihn nach dem Käufer der Grabhöhle. Nach kurzer Konsultation in sein Register, fand der Gärtner den Kunden: Josef von Arimathäa, ein gutbetuchter Ratsherr.

Josef von Arimathäa

Erzählerin Der Fall wurde etwas skurril. Bis anhin dachte ich, dass sich die Sache nur unter dem armen Pöbel abspielt, aber es schien mir, als hätte ich unbeabsichtigt die ominöse Geldquelle meines Klienten gefunden. Langsam aber sicher reizte nicht nur das Portemonnaie, sondern auch die Neugierde. Weshalb wurde um diese Leiche ein solches Trara veranstaltet? So hoffte ich mir ein paar klärende Worte vom Ratsherrn. Nach kurzer Zeit hatte ich diesen in seinem Haus gefunden.

Josef Bitte, tretet ein. Darf ich ihnen etwas anbieten?

Skopos Auf ein Becher Wein verzichte ich nie, danke.

Josef *(Josef schenkt zwei Becher voll ein)* Was führt Sie zu mir?

Skopos *(Beobachtet Josef scharf)* Ich suche eine Leiche.

Josef *(Hält beim Trinken kurz inne)* Sie sind also der Informationsbeschaffer?

Skopos Und Sie die Geldquelle?

Josef *(Lächelt kurz)* Leugnen nützt wohl nichts?

Skopos Haben Sie denn einen Grund?

Josef Sehe ich so aus?

Skopos Können wir diese Konversation auch auf die römische Tour machen oder müssen?

Josef Wenn Sie wollen?

Skopos Ja, gerne!

Josef Nun, es tut mir leid, dass ich Sie nicht schon zum Vornherein besser informiert habe. Dann werde ich dies jetzt wohl nachholen. Wollen Sie sich nicht setzen? *(Begreift und korrigiert sich dann hastig)* Bitte, setzen Sie sich.

Erzählerin Wir setzten uns und er begann mit seiner Geschichte. Zu Beginn erzählte er nichts Neues: Rabbi, bei den Leuten beliebt, wird gekreuzigt und dann in sein Grab gelegt, um anschliessend zu verschwinden. Als er jedoch auf die Gründe der Todesstrafe zu sprechen kam, musste ich ein Kopfschütteln verkneifen. Der Gärtner hatte vollkommen recht: Die spinnen, die Juden. Oder zumindest der Typ, den sie hingerichtet hatten. Er behauptete allen Ernstes, dass er der – Achtung, jetzt kommt es – Sohn Gottes sei. Allem Anschein nach soll er auf die Welt gekommen sein, um die Menschheit vor dem Untergang zu bewahren. Da er jedoch nicht ins Bild vom angekündigten Messias der Juden passte, musste er wegen Gotteslästerung weg.

Skopos *(Gedehnt)* Okay, soweit mal die Hintergrundstory von ihrer verschwundenen Leiche. Aber weshalb das ganze Versteckspiel?

Josef Darauf komme ich gleich.

Erzählerin Die Anhänger dieses Rabbis hatten ganz einfach Schiss das gleiche Schicksaal zu erleiden, wie ihr Meister. Denn wenn noch mehr solche Kranke frei herumlaufen sollten, wurden diese ebenfalls festgenommen und verurteilt. Da nun die Leiche verschwunden war, befürchtete der römische Stadthalter einen Aufstand unter den Juden und hatte deshalb ebenfalls Nachforschungen angestellt, um die Leiche zu finden. An dieser Stelle unterbrach ich ihn wirsch.

- Skopos Was, die Römer sind auch hinter ihm her? Weshalb haben Sie das nicht gleich gesagt? Dann hätte ich mir die ganze Mühe ersparen können. Wenn jemand die Leiche finden wird, dann der römische Stadthalter Pilatus.
- Josef Das ist schon möglich, nur glauben wir, dass er die Leiche entwendet hat, um gegen uns zu politisieren. Wir sind ihm ein Dorn im Auge und die verschwundene Leiche ist doch genau der richtige Anlass uns zu verurteilen. Deshalb sucht er in unseren Kreisen nach der Leiche. Doch leider wissen wir gleich viel wie er.
- Erzähler Wir tranken noch ein paar Schlücke zusammen und ich machte mich dann wieder auf den Weg. Das Ganze klang doch recht verwirrend: Die Juden glaubten, die Römer hätten ihren Rabbi geklaut, damit diese gegen sie gerichtlich vorgehen konnten. Die Römer hingegen glaubten, die Juden hätten ihren eigenen Rabbi entführt, damit dieser in den Stand eines Heiligen treten würde. Was zieht heute denn nicht mehr als verschwundene Märtyrer.
Meine Spur drohte wieder einmal im Sand zu verlaufen. Ich entschied mich mit offenen Karten zu spielen und begab mich zum Stadthalter.
- Skopos Ave Pilatus. Habt dank für eure wertvolle Zeit.
- Pilatus Was liegt an, Bürger?
- Skopos Vor zwei Tagen habt ihr einen Rabbi hinrichten lassen, einen gewissen Jesus.
- Pilatus Ja, das habe ich. Diese verdammten Juden haben so lange gequengelt, bis ich ihn ihnen ausliefern musste. Und kaum liegt er im Grab, ist er auch schon wieder verschwunden.
- Skopos Ja, das ist auch der Grund meines Besuches.
- Pilatus *(Misstrauisch)* Ach ja? Was willst du denn?
- Skopos Nun, ich habe von einer gewissen Person den Auftrag erhalten diesen Jesus zu finden.
- Pilatus *(Hört auf)* Von einer gewissen Person, sagst du? Wie heisst denn dein Auftraggeber?
- Skopos Tut mir leid, aber das fällt unter meine Schweigepflicht. Wie dem auch sei, ich würde gerne mit euch...
- Pilatus Und ich will deinen Auftraggeber kennen. Nenn mir den Namen!
- Skopos *(etwas verwirrt)* Aber, grosser Pilatus, weshalb wollt ihr das unbedingt wissen, die Juden haben sie ja auch nicht und ich...
- Pilatus *(Drohend)* Nenn mir den Namen!
- Skopos *(völlig verwirrt)* Pilatus, bitte, hört mich zuerst an, ihr begeht einen Irrtum, wenn ihr...
- Pilatus *(Brüllt)* Den Namen! *(Skopos, wie gelähmt keine Reaktion)* Wenn du nicht reden willst, nehme ich dich halt in Gewahrsam *(greift Skopos Arm)*. Du weisst wo die Leiche ist und willst bestimmt ein Erpressergeld. Schliesslich haben meine Wachen am Grab gesehen, wie der Leichnam gestohlen wurde! Und nun möchtest du mit dieser Information Geld machen *(nahe bei Skopos Gesicht und drohender Mine)* Nur handle ich nicht mit dummen Bauern, dumm für dich! Der Kerker wird dir die Zunge schon lösen. Mitkommen!

Ende Teil 1

Teil II

Einleitung

Die haarsträubenden Fälle des Detektiven Skopos. Heute: Die verschwundene Leiche, 1. Teil. Eine Produktion der Warner Sisters in Zusammenarbeit mit dem TDS Aarau.

Was bisher geschah: Skopos erhält den Auftrag eine Leiche zu finden. Skopos beginnt mit seinen Ermittlungen. Dabei wird ihm erklärt, dass es sich bei dieser Leiche um einen berühmten Rabbi handeln soll, der angeblich der Sohn Gottes sein soll. Während die Juden glauben, die Römer hätten den Leichnam geklaut, behaupten die Römer, die Juden hätten diesen entwendet. Skopos macht sich auf zum Stadthalter Pilatus um Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. Doch aus einem Missverständnis heraus wird sie wegen Erpressung ins Gefängnis geworfen.

im Gefängnis

Erzähler Da sass ich nun, im Gefängnis. Warum hatte der Fürst mich nicht einfach angehört? Wie kann man nur so starrsinnig sein? Ich flucht vor mich hin und versuchte die Gedanken zu ordnen. Schliesslich warf Pilatus Licht ein neues Licht auf das Ganze. Was hatte er gesagt? Die Juden hätten den Leichnam gestohlen und die Wachen hätten sie dabei gesehen? Plötzlich wurde ich in meinen Gedanken unterbrochen.

Barthimäus Und warum sitzt du da?

Skopos Erpressung. (*sieht hoch*) Und du?

Barthimäus Weil ich an etwas glaube.

Skopos Ach, und woran?

Barthimäus An den Sohn Gottes.

Skopos Du meinst an diesen Jesus?

Barthimäus Genau den!

Skopos (*Verächtliche Handbewegung, brummelt*) Noch so ein Spinner!

Barthimäus Nein, ich bin mitnichten ein Spinner, sondern ein Gläubiger.

Skopos Ah!

Barthimäus Du glaubst nicht?

Skopos (*Seufzt*) Nein, ich glaube nicht!

Barthimäus Schade, du verpasst was.

Skopos Ach ja? Dann nenn mir einen Grund, weshalb es sich lohnt für den Glauben an etwas oder jemand im Gefängnis zu schmoren!?

Barthimäus Gnade.

Skopos Gnade?

Barthimäus Ja, Gnade. Gott ist gnädig! Deshalb glaube ich an Jesus.

Skopos Okay, mein Freund. Ich weiss nicht, ob es dir bereits zu Ohren gekommen ist, aber dein Jesus, der ist tot.

Barthimäus (*lacht*) Mitnichten! Er lebt!

Skopos Nein, er wurde vorgestern gekreuzigt.

Barthimäus Und heute lebt er wieder.

- Skopos Mann, willst du es nicht wahrhaben oder spinnst du jetzt wirklich total? Er wurde ans Kreuz genagelt. Er ist mause, liegt irgendwo in einer Höhle oder unter der Erde und verrottet. Er ist tot! Finde dich damit ab!
- Barthimäus *(Mit ruhiger Stimme)* Und ich sage dir, er lebt!
- Skopos Was macht dich da so sicher? Hast du ihn gesehen?
- Barthimäus Nein.
- Skopos Hat dir jemand gesagt: «Jesus lebt»?
- Barthimäus Nein.
- Skopos Woher willst du es dann wissen?!?
- Barthimäus Er hat es doch gesagt: Ich werde verfolgt und getötet, doch am dritten Tag werde ich wieder auferstehen. Und heute ist der dritte Tag! *(lacht)*
- Skopos *(Schaut ihn ungläubig an und schüttelt dann den Kopf)* Du bist wirklich nicht ganz dicht. Du glaubst an jemanden, den du vielleicht nicht mal kennst, hast keine Anhaltspunkte, ob er wirklich lebt und sprichst dann noch von Gnade Gottes.
- Barthimäus *(Kichert vergnügt)*
- Skopos Was soll daran Gnade sein?
- Barthimäus Ganz einfach: Gott hat sich mit uns versöhnt. Sein Sohn musste sterben, damit ich leben kann. Verstehst du?
- Skopos Bei allen Götter, ich verstehe kein Wort von dem was du schwafelst!
- Stimme vom off Barthimäus, es ist Zeit! Deine Gerichtsverhandlung!
- Barthimäus Ich muss gehen. Vielleicht sehen wir uns nicht mehr, aber nur so viel. Er ist auch für dich gestorben. Leb wohl!
- Erzähler Da ging er. Der arme Irre. Auf dem Weg zur Schlachtbank. Wer weiss, auf welche grausame Art er seinem Rabbi folgen wird. Mir schauderte und ich hoffte, dass es für mich wenigsten glimpflich ausgehen würde. Doch ich war mir sicher, wenn ich mich erklären konnte, dann stellte die derzeitige Situation keine Gefahr dar. Ich versuchte noch einmal mit meinen Gedanken Fuss zu fassen doch ehe ich damit so richtig beginnen konnte, wurde ich in meinen Gedanken bereits wieder unterbrochen.
- Wärter *(ins Off)* Gebt mir bescheid, wenn ihr Barthimäus abgeliefert habt, dann komme ich mit dem nächsten. *(betrachtet Skopos)* oder besser gesagt mit der nächsten. Weshalb sitzt du eigentlich?
- Skopos Ich weiss zuviel...
- Wärter Oh, schlechte Karten, was?
- Skopos Ja, verdammt! Aber eigentlich bin ich wegen eines dummen Missverständnisses da. Ich bin unschuldig!
- Wärter *(Lacht schallend)* So wie du das sagst, könnte man es fast glauben!
- Skopos Bei allen Göttern, ich schwöre, dass ich nichts verbrochen habe!
- Wärter Ja, klar. Tut mir leid, Kumpel, aber dieser Satz ist langsam aber sicher abgelutscht. Da musst du dir schon was Besseres ausdenken.
- Skopos *(Schaut sich um)* Mal Hand aufs Herz, wie viele von diesen traurigen Seelen hier unten sind wirklich schuldig? Ich wette, die meisten hier unten sitzen wegen einer Bagatelle.
- Wärter Schon möglich, doch was geht mich das an? Ich bin nur ein römischer Legionär, der diese Woche Wache halten muss. Überlegen darf ich nicht, nur Befehle ausführen,

- verstehst du? (kurze Pause) Obwohl mich die letzte Kreuzigung schon etwas ins Grübeln gebracht hat...
- Skopos *(ahnt etwas)* Die letzte Kreuzigung?
- Wärter Ja, da war so 'n Kerl, den haben sie ans Kreuz genagelt weil er behauptete, er sei der König der Juden. So stand es zumindest als Hinrichtungsgrund.
- Skopos Hiess der Kerl zufälligerweise Jesus?
- Wärter *(überlegt kurz)* Ja, genau. Jesus, Jesus von Nazaret haben sie ihn alle genannt. Ein einfacher Schreinerjunge habe ich mir sagen lassen. Der hat aber für solche Furore im jüdischen Volk gesorgt, dass sie ihn kurzerhand ans Kreuz nagelten.
- Skopos Ja, die Geschichte kommt mir bekannt vor. Aber was bringt dich da ins Grübeln? Hast du das nicht ein duzend und mehr Mal gesehen?
- Wärter Ja, schon, doch hier war es anders. Die Sonne spielte verrückt, es bebte und auch meine Kollegen, die ihn am Grab bewachten, haben merkwürdige Dinge gesehen.
- Skopos *(jetzt ganz wach)* Merkwürdige Dinge, welche merkwürdige Dinge? Du meinst sicher den Diebstahl der Leiche, stimmt's?
- Wärter Woher weisst du...? Ach ja, du weisst zuviel. Eigentlich dürfte ich dir das nicht sagen, da du ja aber eh bald das gleiche Schicksal wie der arme Jesus erleiden wirst, nimmst du die Information mit ins Grab. Also was solls *(zuckt mit den Schultern)*.
- Skopos Dann rück jetzt mit der Information raus!
- Wärter Nun, man sagt ja, dass der Leichnam gestohlen worden sei. Aber das ist eine Lüge. Der Leichnam wurde nicht gestohlen, er war wie vom Erdboden verschluckt worden!
- Skopos Was?!? Das ist doch nicht möglich!
- Wärter Wenn ichs dir doch sagen! Sie standen die ganze Nacht dort und beobachteten nicht wirklich Aufregendes als plötzlich kurz nach Sonnenaufgang die Erde bebte und sie einen Engel vom Himmel herunterfliegen sahen, der den Stein beiseite rollte. Dann, so sagen sie, haben sie nichts mehr mitbekommen. Erst nach einigen Stunden seien sie aus ihrem Schlaf aufgewacht und sofort zu den Hohepriester gerannt, um Meldung zu machen. Diese haben ihnen eine Unsumme Geld bezahlt, um überall zu erzählen, dass der Leichnam gestohlen worden sei, wähen sie schliefen.
- Skopos *(verwirrt)* Zu den Hohepriester...? Das heisst, Pilatus ist immer noch im Glauben, dass der Leichnam gestohlen wurde?
- Wärter *(amüsiert)* Genau!
- Skopos *(mehr zu sich)* Ein Engel?
- Wärter Ja, ein Engel. Es scheint also, dass sich mehr hinter dieser Jesus-Sache verbirgt, als bis anhin angenommen.
- Skopos Jesus-Sache?
- Wärter Ich habe mit diesem Barthimäus gesprochen. Etwas verwirrt doch sonst ganz nett. Er sagte, dass Jesus...
- Skopos ... der Sohn Gottes sei. Ja ich weiss. Aber das ist doch Humbug! Jesus ist ein weiterer armer Irrer der Menschheitsgeschichte, der für seine Ideale starb!
- Wärter Schon möglich. Doch was, wenn dieser Irre tatsächlich von höchster Stelle wiederhergestellt wurde?
- Skopos Wiederhergestellt? Du meinst, auferweckt? Unmöglich!

- Wärter Naja, wir behaupten ja auch, dass es unseren Göttern möglich ist vom Hades zurück an Erdoberfläche zu gelangen. Warum also sollte das der Gott der Juden nicht auch können? Es wäre für ihn doch ein Leichtes diese Jesus wieder zurückzuholen.
- Skopos Touché!
- Wärter Nehmen wir also mal an, die höchste Stelle hätte ihn zum Leben auferweckt...
- Skopos ...dann wären diese Ideale sehr wichtig...
- Wärter ...und richtig!
- Skopos Richtig. In diesem Fall vielleicht sogar allgemeingültig? Ich meine für die ganze Welt?
- Wärter (nickt bedächtig)
- Skopos Aber das würde ja bedeuten, dass dieser Jesus recht hatte mit seiner Aussage. In diesem Fall wäre er ja wirklich der Sohn Gottes! (Sie überlegt kurz, dann mit einem plötzlichen Eifer) Du musst mich hier rauslassen!
- Wärter (etwas überrumpelt) Äh, was?
- Skopos Lass mich hier raus, ich muss diese Nachricht sofort meinem Auftraggeber übermitteln!
- Wärter Welche Nachricht denn und was meinst du mit Auftraggeber?
- Skopos Jesus lebt!
- Wärter Ich soll dich rauslassen? Bist du verrückt? Das kann mir der Kopf kosten!
- Skopos Dann lass es wie ein Überfall aussehen.
- Wärter *(mustert Skopos)* Ich glaube nicht, dass mir das jemand abkauft.
- Skopos Dann gebe ich dir mein ganzes Habe, hier meine Anzahlung fürs Erste. *(reicht ihm den Geldbeutel durchs Gitter)*
- Wärter Was soll das? Was bringt dich dazu, dass du dein ganzes Habe aufgeben würdest?
- Skopos Jesus lebt und wenn ich mich nicht grausam täusche, dann steckt hinter dieser Botschaft mehr, als ich je erahnen kann. Verstehst du denn nicht? Hier geht es um mehr, als nur um unser mickriges Leben. Wenn Jesus wirklich lebt und Barthimäus mit seiner Behauptung recht hatte, dann sind das Konsequenzen für den restlichen Verlauf der ganzen Menschheit!
- Wärter Wovon schwafelst du da? Hat es nun auch dir die Kerzen ausgeblasen oder ist dir das Öl ausgegangen? Ich versteh nur Raststätte in der Wüste!
- Skopos Lass mich raus und ich verspreche dir, dass ich zurückkomme und dich über alles ins Bild setze. Ich bringe dir die restlichen Informationen zu diesem gigantischen Puzzle.
- Wärter *(Unschlüssig)*
- Skopos *(eindringlich)* Ich verspreche es!
- Wärter (letzter Versuch) Aber du weiss, dass du deswegen vor Gericht kommen kannst? Du setzt dein Leben aufs Spiel
- Wärter Also gut. Geh und komm wieder, um meine Vermutung zu bestätigen *(er lässt den Schlüssel fallen und entfernt sich)*.
- Skopos *(greift nach dem Schlüssel am Boden, überlegt dann kurz und ruft ihm hinterher)* Welche Vermutung?
- Wärter *(vom Off)* Dass Jesus wirklich Gottes Sohn war!

Ausklang

Skopos räumt wie zu Beginn hastig Dinge in ihren Rucksack.

Erzähler Wo war ich da nur reingeraten? In unglaublich grosses Abenteuer. Der Wärter hatte absolut recht mit seiner Warnung: Wenn ich nun als Flüchtling in die Hände der Römer lande, wird es mir dreckig gehen. Aber ich bin mir sicher, dass Jesus lebt. Alle Indizien sprechen dafür. Zum einen ist da Augenzeugenbericht der Wächter mit ihrem Engel. Was ich aber in der Gruft vorfand war noch sonderbarer. Jesus musste wirklich tot gewesen sein. Die Pflanzen, welche bei der Grablegung mit hineingelegt worden waren geben einen solch starken Geruch ab, dass man nach einer knappen Minute bewusstlos und nach einigen weiteren Minuten tot war. Der Geruch verschlug einem buchstäblich den Atem. Aber nicht genug. Die Tücher lagen noch dort. Nichts Aussergewöhnliches auf den Ersten Blick. Doch bei näherer Betrachtung fällt auf, dass diese Tücher schön sauber zusammengelegt wurden. Bei einem Diebstahl wären diese Tücher ebenfalls weg. Nein, ein Diebstahl wäre eine zu einfache Erklärung.

Über diesen Jesus gilt es noch mehr zu erfahren. Auf jeden Fall muss ich meine Information zuerst weiterleiten und das so schnell als möglich! Eine Information, die alle anderen in den Schatten stellt. Eine Information für das es sich sogar zu sterben lohnt. Jesus lebt!